Refugio

Villingen-Schwenningen e.V.

**Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge**

# Bericht

## 2019

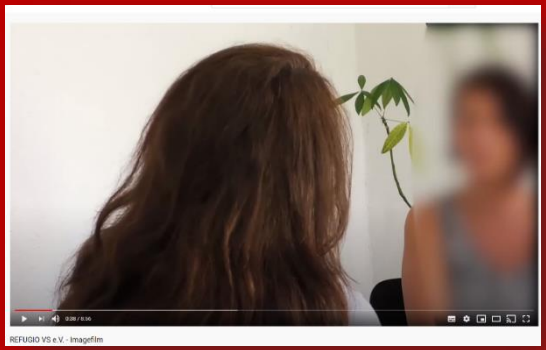
bis 05/2020

**www.refugio-vs.de**

**NEUER KURZFILM über REFUGIO VS**

**Fakten über unsere Arbeit für traumatisierte Geflüchtete**

**Schauen Sie rein!**
**www.youtube.com/watch?v=Xfd3pZo_-M0**
oder scannen Sie den **QR-Code auf S. 4**




# Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| **Seite 1** | Grußwort |
| **Seite 3** | Psychotherapie & Sozialarbeit im Pandemie-Modus |
| **Seite 4** | Steckbrief Refugio VS |
| **Seite 5** | Statistik |
| **Seite 6** | Überlebende von Menschenhandel |
| **Seite 7** | Intensiver Behandlungs- und Betreuungsbedarf |
| **Seite 11** | Was Psychotherapie und Sozialarbeit bewirken |
| **Seite 13** | „Wir dürfen menschlicher werden“ |
| **Seite 14** | „Wer ist hier eigentlich der Integrationsmanager?“ |
| **Seite 15** | Gemeinsame Erlebnisse |
| **Seite 20** | REFUGIO VS – FORUM „Seelisch verletzte Kinder und Jugendliche“ |
| **Seite 21** | Vorträge & Schulungen |
| **Seite 22** | Dividenden investiert in Humanität |
| **Seite 24** | Die Praxis eines Traumazentrums kennenlernen |
| **Seite 25** | Kabarett, Glühwein und Flötenklänge |
| **Seite 26** | Finanzbericht |
| **Seite 28** | Dank an unsere Unterstützer |

# Grußwort

Die Vereinten Nationen (UNO) formulieren in ihrem aktuellen Bericht die Lage von Geflüchteten eindringlich: *„Brutalität und Angst, während die Welt zusieht"* [1]:

> Fast 80 Millionen Menschen – so viele wie nie zuvor - mussten 2019 fliehen. Deren Zahl hat sich seit 2010 verdoppelt. Die meisten fanden Zuflucht in der Türkei, Kolumbien, Pakistan und Uganda, Ländern, die selbst als fragil gelten.
>
> Darunter waren mehr als 19 Millionen Kinder. Diese Zahl hat sich seit 2010 sogar verdreifacht. Für Kinder in Syrien, in der Demokratischen Republik Kongo, im Jemen und in Afghanistan ist die Lage besonders schlimm.[2]

Geflüchtete, die es an die europäischen Außengrenzen schaffen, leben dort unter unmenschlichen Bedingungen. Allein auf den griechischen Inseln harren nach wie vor 42.000 von ihnen aus, darunter ca. 14.000 Kinder und Jugendliche.

Foto:.
Flüchtlinge im Camp Moria auf der griechischen Insel Lesbos..

MANOLIS LAGOUTARIS/ © AFP

Hinzu kommt nun die Corona-Pandemie. Menschen auf der Flucht sind davon besonders hart betroffen. Entwicklungsminister Gerd Müller betont[3]:

> *„Durch Grenzschließungen können viele von ihnen kein sicheres Aufnahmeland mehr erreichen. Menschenhändler profitieren auf abscheuliche Weise davon. Händewaschen, Abstand zu anderen, mit dem Ersparten über die Runden kommen… all das ist für Flüchtlinge* [Anmerkung: in Flüchtlingslagern] *nicht möglich".*

Im Rahmen humanitärer Hilfe kommen 243 schwer erkrankte oder unbegleitete Kinder aus Lagern auf den griechischen Inseln nach Deutschland, sofern sie noch Angehörige haben, auch mit diesen.[4] Im Vergleich zu der großen Zahl an Kindern in den Lagern, die unsere Hilfe brauchen, ist das beschämend wenig.

---

[1] www.tagesschau.de/ausland/unhcr-fluechtlingsbericht-101.html 18.06.20
[2] www.dw.com/de/unicef-ein-blutiges-jahrzehnt-f%C3%BCr-kinder/a-51830598 und www.unric.org/de/05052020-unicef/
[3] www.aerzteblatt.de/nachrichten/113915/Mehr-Fluechtlinge-denn-je-UN-rechnen-mit-mehr-Flucht-Richtung-Europa 18.06.20
[4] www.dw.com/de/flüchtlinge-aus-griechenland-kommen-nach-deutschland/a-53874152

Liebe Leser*innen,

das alles liefert einen Überblick, was uns gegenwärtig und zukünftig beschäftigt. Ausführliches erfahren Sie beim Lesen des vorliegenden Berichts.

Von der Corona-Krise sind unserer Klienten besonders betroffen und brauchen intensive individuell angepasste Unterstützung. Altbewährtes und neue Idee helfen uns dabei.

Rückläufig entwickelt sich derzeit das Spendenaufkommen. Wirtschaftliche Unsicherheit, Kurzarbeit und Angst vor einem Arbeitsplatzverlust… wie stark sich die Corona-Pandemie finanziell auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Sehr erfreut sind wir, dass das Land Baden-Württemberg die Förderung in 2020 erhöht und die Europäische Union Gelder für 2019 bis 2021 bewilligte.

Was die humanitäre Katastrophe der Kinder und Menschen in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln betrifft, hat sich Refugio VS schon vor Monaten mit anderen gesellschaftlichen Kräften dafür stark gemacht, dass in unserer Region Kinder aufgenommen werden und Behandlungskapazitäten angeboten.

Wir können nicht zusehen, wenn Kinder derart leiden. Das sogenannte Resignationssyndrom tritt v.a. bei Kindern in Lagern auf, die die Flucht überstanden haben, aber mit dem Ausharren-müssen in diesen Lagern von Tag zu Tag perspektivloser werden. Es geht einher mit Apathie, Suizidgedanken oder Selbstverletzung.

Foto: © Plakate des Amtes für Kultur in Villingen-Schwenningen 2020

Für diese Kinder und für alle anderen Geflüchteten, die unsere Unterstützung brauchen, möchte Refugio VS jetzt und morgen ein Ort der Geborgenheit bleiben.

Wir danken deshalb herzlichst allen privaten wie institutionellen Unterstützer*innen, und verbinden unseren Dank mit dem besten Wünschen für Ihre Gesundheit.

Brigitte Güntter, Ruth Holtzhauer, Dr. Astrid Sterzel

# Psychotherapie & Sozialarbeit im Pandemie-Modus

Innerfamiliärer Stress in den Zeiten des engen Lockdowns, die Angst vor einer Erkrankung und die Sorge um die Gesundheit von Angehörigen in den Heimatländern haben zu Krisen bei unseren Klienten und ihren Familien geführt.

War unsere Raumsituation in der Schwedendammstraße schon in normalen Zeiten sehr beengt (z.B. ohne Team- oder Sozialraum und nur mit einer Mini-Küche), so wurde es mit der Einführung eines Sicherheitsabstandes noch viel enger.

Und so sieht die „neue Normalität“ bei Refugio VS seit 2020 aus:

Was von zu Hause erledigt werden kann – das ist in einem Traumazentrum nicht so viel – wird verlegt und der eigene Platz für Kollegen mit Klienten geräumt. Dazu stellen wir von PCs auf Laptops um. Was für andere selbstverständlich ist, für Refugio VS mit Projektfinanzierung und dem Druck geringster Sachkosten, war es das lange nicht. Nun wird es technisch nötig und finanziell möglich.

In der Psychotherapie und Sozialberatung binden wir verstärkt das Telefon mit ein, insbesondere dann, wenn ein Raum für die Anwesenheit von Klient*in, Dolmetscher*in und Therapeut*in im Sicherheitsabstand zu klein ist. Entweder wird der / die Klient*in oder Dolmetscher*in per Telefon „dazu geholt“. Telefonate können nicht selten mehr als zwei Stunden dauern, länger als ein persönliches Gespräch. Warum? Weil die Mimik und Gestik des Gegenübers verloren geht und erst durch Schluchzen o.ä. erfasst werden muss.
Zudem fehlt für ein Telefonat den Klient*innen oft ein sicherer Ort. Aufgrund ihrer Traumatisierung ist das aber enorm wichtig für offene Gespräche.

Schwierig ist es auch für Klienten, die normalerweise zu Terminen bei Refugio VS ihre Kinder mitbringen. Diese werden währenddessen von Ehrenamtlichen beaufsichtigt. Aber, unsere Ehrenamtlichen, zumeist ältere Personen, zögern verständlicher Weise noch mit einer Wiederaufnahme der Kinderbetreuung.

Jhana van Stipelen, Veronika Herz, Dr. Astrid Sterzel

# Steckbrief Refugio VS

**NEUER KURZFILM über REFUGIO VS**
Fakten über unsere Arbeit für traumatisierte Geflüchtete

- **www.youtube.com/watch?v=Xfd3pZo_-M0**
- **Oder einfach QR-Code links scannen**

## Unser Leistungsspektrum:

- dolmetschergestützte Psychotherapie
- dolmetschergestützte Sozial- und Integrationsarbeit
- Beratung und Begleitung im Asylverfahren
- Schulungen, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit
- Qualifizierungen für Sprachmittler*innen

## Unser Team[5]:

## Vorstand:




## Drei langjährige Honorartherapeutinnen hören aus privaten Gründen auf. Wir sagen aus ganzem Herzen „Danke“ an:

Dr. Frauke Schmidt-Lange

Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Susanne Schimmer

Traumatherapeutin
Heilpraktikerin

Margarethe Lempp

Systemische Therapeutin

## Wir begrüßen herzlich:

Dr. Harald Bailer

Psychologischer Psychotherapeut

[5] Sowie weitere Honorartherapeutinnen und 20 Sprachmittler*innen, hier nicht im Bild

# Statistik 2019

| | |
|---|---|
| Anzahl Klient*innen | 166 |
| Geschlecht | 40% weiblich<br>60% männlich |
| Alter | 0 bis 18 Jahre: 13 Kinder / Jugendliche &13 UMA[6]<br>19 bis 21 Jahre: 20 Personen & weitere 20 UMA[7]<br>22 bis 30 Jahre: 42 Personen<br>31 bis 40 Jahre: 30 Personen |
| Betreuungsstunden | 2.971 (2018: 2.913 2017: 2.610 2016: 2.270)<br>1.721 Psychotherapeutischer Bereich<br>1.250 Psychosoziale Betreuung, Integrationshilfen<br>Nicht darin enthalten sind u.a.: Gruppenangebote, Dolmetscherstunden, Teambesprechungen, Supervision, Intervision, Casemanagement, etc. |
| Versorgungsgebiet / (Personen aus Landkreisen)[8] | Schwarzwald-Baar (80 Pers.), Lörrach (4), Waldshut-Tiengen (21), Rottweil (30), Tuttlingen (20), Breisgau-Hochschwarzwald (1), Ortenau (10) |
| Herkunftsländer | Afghanistan (36), Burkina Faso (1), Eritrea (4), Gambia (10), Ghana (1), Guinea Bissau (2), Irak (8), Iran (9), Kamerun (2), Libyen (1) , Nigeria (7), Pakistan (8), Palästinenser (1), Somalia (3), Sri Lanka (24), Syrien (28), Türkei (4), Russland (3), Westbalkan (13), unbekannt (1) |
| Sprachmittlung | 80 % mit Dolmetscher*innen<br>10 % in Englisch oder Französisch<br>10 % in Deutsch |
| Aufenthaltsstatus | 57 % in Asylverfahren – bisher kein sicherer Aufenthalt<br>43% Aufenthaltstitel |
| Offene Sprechstunden | monatlich für Nicht-Klienten |

[6] Unbegleitete Minderjährige Ausländer ohne Angehörige
[7] Kamen als unbegleitete Minderjährige Ausländer, mittlerweile 18 bis 21 Jahren, noch vom Jugendamt betreut
[8] Wohnort der Menschen. Es ist keine Aussage über die Finanzierung durch den jeweiligen Landkreis.

# Überlebende von Menschenhandel schützen

Menschenhandel mit brutalster sexueller Ausbeutung – schon im Vorjahr thematisierten wir dieses Verbrechen in unserem Bericht. Wir greifen es erneut auf, weil wir auch aktuell mehrere Frauen, insbesondere aus Nigeria, betreuen, die dadurch schwer traumatisiert wurden. Weitere warten auf eine Behandlung.

Unser Bemühen ist darauf gerichtet, dass sie als Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung einen sicheren Ort finden, ihre seelischen Wunden heilen, und dass sie Asyl erhalten, für sich und ihre Kinder.

Bei einer Rückführung nach Nigeria wäre ihr Leben in höchster Gefahr. Laut Human Rights Watch droht den Frauen und Mädchen dort ein Leben ohne Schutz, weit außerhalb der Städte in Obdachlosenunterkünften oder Waisenhäusern. Hilfen zur Verarbeitung ihrer Traumata bleiben ihnen ganz versagt.[9]

*Klientin P. ist Anfang 40 und Mutter von zwei Söhnen. Im Alter von 12 Jahren sei sie mit einem älteren Mann verheiratet und von ihm immer wieder vergewaltigt worden. Ihr erster Sohn wurde in diese Verbindung geboren. Eine Bekannte habe ihr davon erzählt, dass sie in Italien gut bezahlte Arbeit in einem Supermarkt haben könne. Dieses Angebot schien der ersehnte Ausweg aus der Ehe. Sie erreichte mit dem Boot Italien, wo sie von einer nigerianischen Frau, die sich als ihre persönliche Beraterin vorstellte, abgeholt wurde und erklärt bekam, 40.000 € als Straßenprostituierte abzuarbeiten. Sie wurde von mehreren Männer bewacht. Sie habe einmal gesagt, dass sie wegen ihrer Menstruation nicht arbeiten könne. Daraufhin habe man sie durch mehrere Schnitte mit einer Rasierklinge verletzt und schwer geschlagen. Ihre Familie in Nigeria werde bis heute bedroht. Aus Angst zeigte P. die Täter*Innen nicht an.*

*Aus Scham sprach P. bei der Anhörung ihrer Asylgründe nicht über ihr Schicksal. Sie erhielt einen Ablehnungsbescheid. Ihr und ihren Kindern drohte Gefahr, über Italien nach Nigeria zurückgeführt zu werden. In den Gesprächen bei Refugio VS war es P. erstmals seit Jahren möglich, über ihre traumatischen Erlebnisse zu sprechen. Ihre Anwältin erhob aufgrund der nun bekannten Fakten Klage gegen die Ablehnung ihres Asyls. Sie hofft auf einen positiven Ausgang des Klageverfahrens und das Bleiben-dürfen in Deutschland.*

Veronika Herz

[9] Human Rights Watch, Witness: No Repreiving for Trafficking Survivors in Nigeria, 27.08.2019

# Intensiver Behandlungs- und Betreuungsbedarf

2019 kamen weniger Geflüchtete nach Baden-Württemberg. Die Gründe dafür sind bekannt – Abschottung, Erschweren der Seenotrettung. Insofern stagnierten auch die Klientenzahlen in unserem Zentrum.

Aber, der Bedarf der Geflüchteten, die bereits in Deutschland sind und in unserer Region untergebracht sind und leben, blieb 2019 intensiv:

Die gesamten Behandlungs- und Betreuungsstunden stiegen i.V. zum Vorjahr.

Im Durchschnitt erhielt jede/n Klient*in 25 Stunden dolmetschergestützte psychotherapeutische, psychologische, soziale und asylbedingte Hilfen.

Obwohl wir bei Beendigungen von Therapien sofort neue Personen aufnahmen, besteht weiterhin eine Warteliste mit Wartezeiten von bis zu neun Monaten.

Die Gründe für den hohen Bedarf an Behandlung und Betreuung sind vielfältig.

1. Überlebende von Gewalt, Krieg, Folter oder Menschenhandel sind geplagt von vielfältigen Symptomen und psychischen Erkrankungen.

*Die aus Sri Lanka stammende 29-jährige Z., Mutter einer zweijährigen Tochter, erlebte schwere Folter durch das Militär im Heimatland, weil sie der Minderheit der Tamilen angehört.*[10]

*Frau M., Mutter von zwei Kindern, floh aus der Türkei. Sie wurde, weil sie Kurdin ist, von drei Polizisten mehrfach brutal vergewaltigt. Dabei brachen Wirbel und das Steißbein, die seelischen Verletzungen sind gewaltig. Bis heute hat sie ihrer Familie nichts davon erzählt.*

*Die Nigerianerin P., Mutter von zwei Kindern, wurde als Kind mit einem älteren Mann zwangsverheiratet, der sie immer wieder vergewaltigte. Nach Jahren gelang ihr die Flucht. In Italien musste P. als Straßenprostituierte arbeiten. Sie wurde mit Rasierklingen verletzt und ihre Familie mit dem Tod bedroht. (ausführlich siehe Seite 6).*

84% unserer Klienten litten an einer Posttraumatischen Belastungsstörung.

Welches Leiden sich damit verbindet, wird durch das folgende Bild deutlich:

[10] Im letzten Jahresbericht finden Sie einen Artikel zur Situation der Tamilen in Sri Lanka.

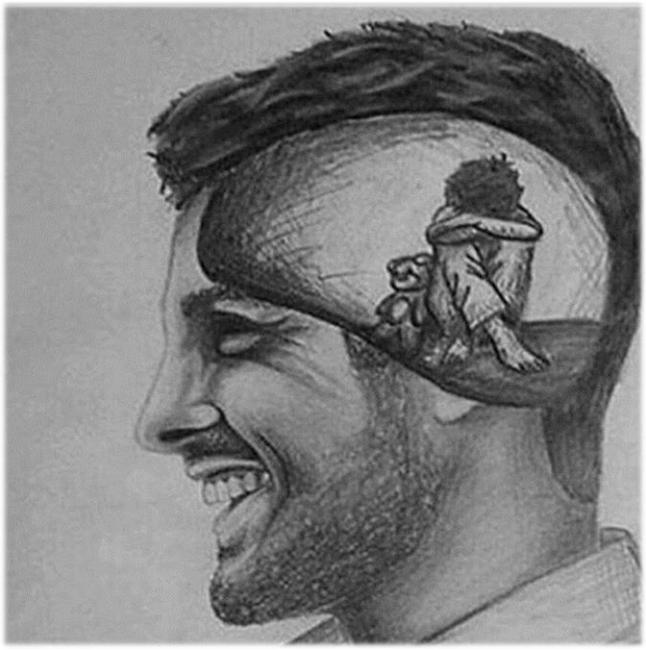


Foto:. privat

*Herr V., ein kriegstraumatisierter junger Mann aus dem Norden von Syrien, brachte es einmal in seine Psychotherapiesitzung mit.*

*Nach außen versucht er zu lächeln und sich nichts anmerken zu lassen von den seit Kindheit erlebten Kriegserfahrungen.*

*In seinem Inneren fühle er sich einsam, traurig und ohne jeden Schutz, wie ein total verängstigtes Kind. Obwohl die belastenden Erlebnisse Jahre hinter ihm lägen, werde er von heftigen Angstgefühlen überschwemmt, sobald er sich an die erlebten Bedrohungen erinnere. Die Kriegsbilder würden dann wie in einem Film erneut auftauchen und im Kopf einen Sturm auslösen, dem er hilflos ausgeliefert sei.*

2. Nicht sofort sprachen Betroffene über das Erlebte mit anderen, vielmehr brauchte es dafür Zeit und eine stabilen Vertrauens-Beziehung.

   Innere Unruhe, Panikzustände, massiven Schlafstörungen, Lernschwierigkeiten – so wie Herr V. können gerade junge Geflüchtete eine annähernd stabile „Persona“ - eine zum eigenen Schutz errichtete Fassade - aufbauen und ihr Leben anscheinend bewältigen.

   Viele ihrer Mitmenschen meinen dann, die jungen Erwachsenen leiden nicht unter traumatisierenden Belastungen. Diese Fassade kann jedoch bei geringen seelischen Belastungen in sich zusammenfallen.

3. Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen sind besonders vulnerabel. Zu ihren eigenen seelischen Belastungen kam die Sorge um ihre traumatisierten Eltern hinzu (Parentifizierung).

   28 % unserer Klienten waren Kinder, Jugendliche oder unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Sie litten an eigenen psychischen Problemen.

Und nicht selten mussten sich Kinder und Jugendliche in Flüchtlingsfamilien neben Schule und Ausbildung um ihre eigenen Eltern intensiv kümmern. Eine eigene Kindheit… davon war nicht (mehr) viel übrig.

*Unsere junge Klientin N. drückte es so aus: „Wenn keiner da ist, der die Aufgaben übernimmt, dann ist es doch klar, dass ich das machen muss."*

*Sie kam mit ihrer Familie als Kind nach Deutschland und kümmerte sich seither um ihre Mutter, die wegen Traumatisierungen im Heimatland unter starken psychischen Einschränkungen leidet, der Vater ist körperlich krank. Als älteste Tochter übernahm N. die Behördengange, die Koordination vieler Arztbesuche der Eltern, die emotionale Stützung des jüngeren Bruders oder die Beantragung der Versorgungsgelder. In die Schule kam sie deshalb ab und an zu spät. N. litt an Panikattacken und Überforderungszuständen.*

**Parentifizierung**

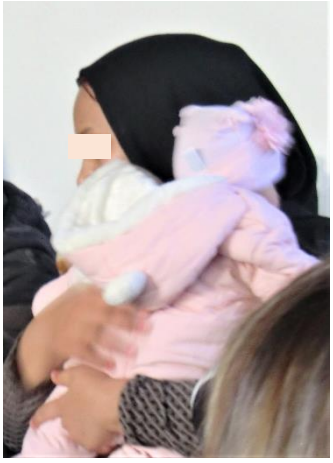
Von Parentifizierung spricht man, wenn Kinder und Jugendliche aufgrund einer körperlichen oder seelischen Erkrankung oder sprachlicher Barrieren eines oder beider Elternteile die Elternrolle übernehmen. Bei geflüchteten Familien verläuft oftmals die Integration der Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Gründen wie Schulpflichtigkeit oder bessere Aufnahmekapazitäten beim Lernen schneller als bei den Eltern, sodass viele Kinder und Jugendliche in die Rolle der Vermittler, Behördengänger oder Ansprechpartner geraten und viel Verantwortung übernehmen, die sie häufig seelisch stark überfordert.

## 4. Erschwert wurde die Bewältigung des Alltags von Geflüchteten durch den Rückzug ehrenamtlicher Helfer*innen.

Nur noch 20% unserer Klient*innen hatten ehrenamtliche Hilfe,
2017 waren es noch 63% und damit dreimal so viele.
Wir vermuten die Erschöpfung der Ehrenamtlichen als wesentlichen Grund.

Im ein oder anderen Fall kamen die sogenannten Integrationsmanager zur Hilfe, diese öffentlichen Hilfen sind bei Weitem nicht bedarfsdeckend.

## 5. Das Asylverfahren verstärkte die seelischen Belastungen, vor allem, wenn es Jahre dauerte.



*Eine junge Mutter L. aus Pakistan lebt mit ihrem Ehemann seit 9 Jahren in Deutschland. Beide Kinder sind hier geboren. Fluchtgrund war eine massive Bedrohung durch die Taliban. Die Familie lebt ohne staatliche Unterstützung, der Ehemann hat eine gute Arbeitsstelle, beide sprechen gut deutsch. Aber die psychische Situation von L. verschlechtert sich, die Therapie brach sie ab. Der seit 9 Jahren ungeklärte Asylstatus lässt sie verzweifeln „Ich habe keinen Mut mehr."*

Wurde ein Asylverfahren negativ entschieden - der Asylstatus in eine sogenannte „Duldung" geändert - potenzierten sich die Belastungen der Geflüchteten und ihrer Familie. Zwar ist die Annahme falsch, dass sofort oder in naher Zukunft eine Abschiebung erfolgen und alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft wären, doch schon die Form des Papiers mit einem roten Balken führte zu enormer Angst und Resignation.

## 6. Die Verweigerung einer Arbeitserlaubnis bedeutete soziale Isolation.

Geflüchteten, die eine Duldung erhielten, wurde von den Behörden oft die Arbeitserlaubnis entzogen. Diese Klient*innen waren sozial isoliert und psychisch enorm belastet. Fast jede/r Zweite mit Duldung hatte keine Arbeitserlaubnis.

*Frau W. floh aus dem Iran. Dort war sie Schulleiterin. Als Familienangehörige eines Regimegegners - ihr Bruder demonstrierte gegen das Mullah-Regime und wurde zum Tode verurteilt – wurde sie dort mit einem Berufsverbot belegt. Hier lebt sie in einer Gemeinschaftsunterkunft. Sie hatte zwei Jobs, bis ihr Asylstatus in eine Duldung geändert wurde. Frau W. entzog man die Arbeitserlaubnis, sie verlor die Jobs. Verzweifelt sprach sie von Selbstmord.*

Jhana van Stipelen, Manfred Kiewald, Simone Pestre und Dr. Astrid Sterzel

# Was Psychotherapie & Sozialarbeit bewirken

Klienten, denen Refugio VS mit Psychotherapie und sozialer Betreuung zur Seite stand, waren nach der Behandlung nachweislich in besserer seelischer Verfassung als vorher. Das ergab unsere jährliche Evaluation:

Nach nur wenigen Sitzungen nahmen Symptome wie Übererregbarkeit, Schreckhaftigkeit, Angst- und Panikattacken, Alpträume und nächtliches Schreien um 50% bis 60% ab. Auch körperliche Schmerzen wurden mit der Zeit weniger.

Bei Ende der Therapie zeigten sich weder Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten und Halluzinationen.

Die Verringerung von Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwierigkeiten führte zu besseren Lernerfolgen, mehr sozialen Kontakten und verstärktem Zugang zu Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten. Beschäftigung im Gegenzug stärkte die soziale und psychische Stabilisierung und befruchtete den psychotherapeutischen Prozesses.

*Herr N. floh vor Jahren aus seiner Heimat. Aufgrund seiner schweren Traumatisierung war er länger krankgeschrieben. Er wollte aber nicht zu Hause sitzen und auf andere Gedanken kommen. So versuchte er es im ersten Schritt mit einem Praktikum. Es stellte sich heraus, dass N. noch nicht soweit war. Trotz des Rückschlags ließ er sich nicht entmutigen. Eine intensive Psychotherapie trug zur seiner Stabilisierung bei und es ging Schritt für Schritt nach vorn.*

*Nach einiger Zeit schaffte er sogar ein Bewerbungsgespräch und erhielt einen Ausbildungsvertrag im Handwerk. Dass die Ausbildungsvergütung von 400 € nicht für ein Dach über dem Kopf und den Lebensunterhalt reichte, schreckte N. nicht ab. Hier griff die Integrationsbetreuung von Refugio VS ein und half ihm im Umgang mit den Behörden. Inzwischen befindet sich N. im 2.Ausbildungsjahr, seine Zeugnisse können sich sehen lassen und sein Betrieb ist mit ihm auch sehr zufrieden.*

*Frau W. aus dem Iran ist in regelmäßiger Behandlung und Sozialbetreuung und mit der großen Motivation, bald wieder arbeiten zu können. Eine Arbeitserlaubnis ist in greifbarer Nähe. Die Behörden lassen sich Zeit mit dem Ausstellen. Frau W. bleibt gelassen: „Endlich wieder arbeiten zu dürfen! Ich hoffe, dass es bald so weit ist."*

*Frau M. aus der Türkei konnte weder sitzen noch stehen oder liegen, ohne vor Schmerzen aufzuschreien, trotz höchster Dosierung von Schmerzmitteln. Wir bemühten uns um Linderung der Schmerzen mittels einer körperorientierten Trauma-Heilmethode, die im Körper abgespeicherte Spannungen, Überlebensmuster und Schmerzen auflöst. Frau M. kann inzwischen nachts einige Stunden am Stück schlafen.*

## Zuhören und Interkulturelle Sensibilität löste schnell Konflikte, nicht immer brauchte es sofort eine Psychotherapie

*Aus einer Schule rief uns eine Lehrerin an. Ein syrischer Junge, 13 Jahre alt, würde mit Klassenkameraden und Lehrern öfter aneinandergeraten. Im Krieg verlor die Familie den Vater und floh. Der Junge, der Älteste von mehreren Brüdern, spricht gut Deutsch und erhielt die Empfehlung für eine Realschule.*

*In Gesprächen schaute der Junge sein Gegenüber nicht an. Wenn eine Person etwas sagte und eine kurze Atempause einlegte, hakte er stürmisch ein. Wir fragten, weshalb er dies tue. Er erklärte, er schaue Erwachsenen nicht in die Augen, um Respekt zu zeigen. Seine Mutter bestätigte, dies würden Kinder in ihrer Kultur so lernen. Er ergänzte, er habe Angst zu vergessen, was er sagen wolle. In Deutsch sei er unsicher, so wolle er es gleich sagen.*

Für seine sozialen Schwierigkeiten war sein seit Kindesbeinen kulturell geprägtes Normenkorsett wesentlich. Er bekam gar nicht mit, in welcher Gemütslage sein Gegenüber sich befand. Aufmerksam hörte er den Hinweis an, dass dieses Verhalten in unserer Kultur als grob und unfreundlich gilt. Er versicherte, dies sofort ändern zu wollen. In der weiteren Unterredung gelang es ihm eindrücklich. Auf der Basis von Wertschätzung wurde rasch eine tragfähige Übereinkunft erzielt.

## Ein Blick „nach außen“ wurde wieder möglich. Integration und soziale Kontakte konnten sich positiv entwickelten. Das Erlebte konnte benannt werden.

*N. ist mittlerweile ausgezogen und hat das Gefühl, dass sie ihre Eltern ihre eigenen Wege gehen lassen kann. „Aber ich merke, wenn ich weg bin, muss mein kleiner Bruder jetzt vieles übernehmen und er packt das noch weniger als ich."*

*Z. aus Sri Lanka schaffte es, sich zu öffnen und über die ihr angetane Folter zu sprechen. Für die Entscheidung über ihren Asylantrag war es enorm wichtig, dass sie dem Gericht ausführlich alles Schreckliche berichtete und damit ihren Asylwunsch begründete.*

Jhana van Stipelen, Manfred Kiewald, Simone Pestre und Dr. Astrid Sterzel

# „Wir dürfen menschlicher werden“

„, das meint Manfred Kiewald, wenn er an die humanitären Katastrophen weltweit denkt. Seit 2016 gehört der 73-jährige Psychologische Psychotherapeut zum Team von Refugio VS.

Manfred Kiewald arbeitet mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, das jüngste gerade einmal vier Jahre alt. Für ihn ist es immer eine Freude zu sehen, wenn seine Arbeit greifbare Erfolge zeigt und er einem im Selbstbewusstsein gestärkten Menschen begegnet, der beginnt, sich Ziele zu setzen.

In einem Alter, in dem andere in den Ruhestand gehen, begab sich Manfred Kiewald ins Kloster und ließ sich in die Meditation des Zen einführen.

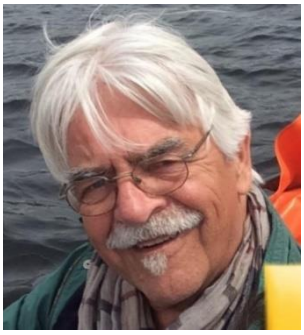
Danach suchte er sich einen *"schönen Ort, wo es mir gefällt"* und kam nach Villingen. In erreichbarer Nähe leben seine sechs erwachsenen Kinder und seine vier Enkel. Mit seiner Partnerin besucht er Museen und Ausstellungen in tollen Städten oder frönt dem Motorradfahren durch den Schwarzwald.

Und doch fehlt ihm bei seinem Umzug nach Villingen noch etwas. Er wandte sich an Refugio VS, ob seine Fähigkeiten gebraucht würden. Natürlich brauchten wir! Es wurde ein Glücksfall für beide Seiten, wie sich bald herausstellen sollte.

Manfred Kiewald stammt aus einem kleinen Dorf in Hessen. Er studierte Psychologie. An seiner ersten Arbeitsstelle im Stuttgarter Kohlhammerverlag arbeitete er als Lektor für Psychologie und Pädagogik. Dann lockte ihn die Praxis: Er ging nach Rheinfelden, arbeitete als Psychotherapeut mit geistig und körperlich behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, entwickelte psychologische Behandlungskonzepte und leitete sieben Jahre eine Schule für Heilpädagogik.

Einige Jahre später führte in sein Weg weiter zur Jugendhilfeeinrichtung "Tüllinger Höhe" in Lörrach. Er bildete sich in Tiefenpsychologie und Transaktionsanalyse aus, orientierte sich philosophisch neu und arbeitete dort mehr als 21 Jahre, unter anderem mit Kindern und Jugendlichen, die den Balkankrieg erlebten. Aus seiner

langjährigen Erfahrung weiß er, dass seelische Schäden, die in den ersten drei Lebensjahren durch Gewalt und Verwahrlosung entstehen, oft nicht mehr reparabel sind:



*"Es geht in unserer Arbeit immer um eine Halt gebende, tragfähige Beziehung und um verlässliche Bindungen. Kinder brauchen vor allem emotionale Sicherheit. Wem in der frühesten Kindheit zu Hause ein stabiles seelisches Fundament vermittelt wurde, den treffen traumatische Erlebnisse nicht so tief. Das gilt nicht nur für Flüchtlingskinder. Man glaubt nicht, was Kinder in unserer Gesellschaft an seelischer Gewalt erleben".*

Dr. Astrid Sterzel

## „Wer ist hier eigentlich der Integrationsmanager?“

Einen jungen afghanischen Mann, der als Minderjähriger floh, begleiteten wir über zwei Jahre. Nennen wir ihn „Karim“, das bedeutet: „Der Mann, der viel gibt“.

*Karim fand eine Festanstellung in einem handwerklichen Familienbetrieb, er ist dort sehr gut aufgenommen. Mit dem Musikverein im Ort ist er eng verbunden und er hat eine schöne Nähe zu seinen Lehrern der ehemaligen Schule. Und Karim hat tolle Freunde. In Dankbarkeit veranstaltete Karim ein Fest für all seine Unterstützer. Es wurde ein wunderbarer Abend mit tollen Gesprächen.*

Wenn es einem jungen Mann wie Karim gelingt, eine bunte Gruppe von Menschen zusammenzubringen, weil er allen für ihre Unterstützung danke sagen will, dann ist das eine überragende soziale Leistung und verdient unsere Anerkennung. Es durften sich Menschen begegnen, die sich sonst eher bei einem offiziellen Anlass getroffen hätten. Karim hat bewirkt, dass neue Beziehungen entstanden und bisherige Beziehungen vertieft wurden. Wir dürfen froh sein, dass ein so tüchtiger junger Mann bei uns leben möchte. Danke und herzlich Willkommen, Karim!

Manfred Kiewald

# Gemeinsame Erlebnisse

Mit der Golden-Bühl-Schule nahmen wir erneut am Kinderumzug der Fasnet 2020 in Villingen teil. Die Kinder waren als Astronauten verkleidet und „holten die Sterne vom Himmel“. Unsere Praktikantinnen bastelten fleißig Raumfahrt- Outfits.

Pünktlich zum Start des Umzuges kam die Sonne raus und alle waren begeistert.

Die Kinder verteilten ausgeschnittene Sterne, auf denen in unterschiedlichen Sprachen Wünsche vermerkt waren.

Zum Abschluss gab´s Berliner und Limonade für alle im Atrium der Volksbank. Mit guter Laune ließen wir den schönen Tag ausklingen.

Hoch motivierte kleine und große Läufer*innen des Refugio VS-Teams starteten beim 14. Villinger Stadtlauf. Die Teilnahme hat für uns nun schon Tradition.

Runde um Runde ging es um die Stadtmauer, unter kräftigen Anfeuerungsrufen der Zuschauer.

Im Durchschnitt schaffte jede/r von uns sechs Runden!
Ein super Ergebnis.

**Wir freuen uns über alle, die in unserem Refugio VS-Team beim nächsten Stadtlauf 2021 mitmachen wollen.**
**Bitte melden unter 07721 504155 oder info@refugio-vs.de!**

Einen Tag vor unserem alljährlichen Begegnungsfest sah das Wetter gar nicht gut aus. Doch dann lachte die Sonne und wir konnten ein großartiges Fest feiern.

Ein besonderes Highlight war ein schottischer Tanz, angeleitet durch unseren neuen Honorartherapeuten Herrn Dr. Bailer. Wir hatten der Anleitung des Tanzlehrers zu folgen, was streng klingt, aber eine Menge Spaß bescherte.

Die Kinder und Erwachsenen hatten viel Freude beim Filzen von Schnüren und Blüten und an der Begegnung miteinander.

Zum Abschluss hinterließ jeder Gast seinen Handabdruck auf einer Leinwand, die nun unser Wartezimmer verschönert.

Die Entdeckung von Geheimnissen der neuen Heimat führte uns dieses Mal gar nicht weit, nämlich ins Villinger Franzikanermuseum, auf eine Zeitreise in den Schwarzwald vor 100 Jahren. Wie fand das Leben statt, welche Kleidung trugen die Menschen damals?

Sprachlich in einfachen Worten und trotzdem spannend führte Frau Pernt unsere Klienten durch das Museum.

Welche Tiere auf einem Bauernhof leben, war für alle ein großer Spaß. Sowohl Erwachsene als auch die Kinder waren mit Feuereifer dabei, die auf einem Bauernhof lebenden Tiere in die Runde zu rufen.

Voller Anmut anzuschauen waren unsere Frauen, Männer, Mädchen und Jungs in original Schwarzwälder Tracht mit Kopfbedeckung wie Bollenhut, Strohhut etc.

Nach der Schwarzwaldführung konnten alle eine Spanschachtel bemalen.

Mit viel Gefühl wurden Blümchen, Wolken, Häuser und vieles mehr auf die Schachteln gemalt – für jede/n eine schöne Erinnerung an den Nachmittag im Museum.

Schüler der Klasse 8c des Villinger Hoptbühl-Gymnasiums bereiteten mit ihrer Lehrerin Eva Lauble zum Nikolausfest Familien und Kindern von Refugio VS einen schönen Nachmittag. Einige der Familien reisten extra mit dem Zug aus Waldshut-Tiengen, der Ortenau oder Tuttlingen an.

Das Warten auf den Nikolaus wurde für die kleinen und großen Gästen durch Basteln, gemeinsames Singen sowie Instrumental- und Gesangseinlagen der Gymnasiasten verkürzt. Musiklehrer Matthias Jakob begleitete am Piano.

Endlich meldete sich mit einem lauten Klingeln der Nikolaus und sein Begleiter Knecht Ruprecht an, dargestellt durch den ehemalige Lehrer Wolfgang von der Heyden, sowie Anna aus der 9. Klasse. In einem selbstgetexteten Lied erwähnte er die Namen aller anwesenden Kinder und begrüßte sie persönlich.

Jedes Kind erhielt ein liebevoll gepacktes Säckchen und einen Weckenmann, der von einer Villinger Traditionsbäckerei gespendet wurde.

Simone Pestre

# REFUGIO VS - Forum

Seit fünf Jahren existiert unsere eigene Vortragsreihe REFUGIO VS – FORUM. Bereits mehrere Mal ging es um **seelische verletzt Kinder und Jugendliche.** Wir werden mit diesem Schwerpunkt auch fortfahren und planen das:

## 7. REFUGIO VS - Forum im Frühjahr 2021

zum Thema:

**>> Sexualisierte Gewalt an Kindern & Jugendlichen <<**

**Informationen erhalten Sie in unserem Büro 07721 504155 oder info@refugio-vs.de. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Besuch ist kostenfrei.**

## 6. REFUGIO VS - Forum im Oktober 2019

**>> Angst frisst Seele auf <<**

Die zweithäufigste Todesursache bei Minderjährigen ist der Suizid. Nur durch Unfälle sterben Minderjährige öfter. Auf diesem Symposium lag der Schwerpunkt deshalb auf der Bedeutung von Beziehungen, Emotionen und Bindungen für Heranwachsende als auch auf spezifischen Krankheitsbildern als Folge deren massiver Störung: Ängste, Süchte, Depressionen, Traumata… bis hin zu Suizidversuchen in jungen Jahren.

Psychologin Jhana van Stipelen thematisierte mit praktischen Beispielen aus ihrer Arbeit Ängste und Traumata bei jungen Menschen. Psychotherapeut Manfred Kiewald referierte zur Bedeutung von Bindungen und Emotionen und gab Einblicke in die ambulante Praxis, während Dr. Harald Bailer auf die stationäre Psychotherapie fokussierte. Die Notwendigkeit der Vernetzung von stationärer und ambulanter Therapie betonten alle, um Brüche im Genesungsprozess zu vermeiden.

Sozialpädagogin Pia Wenzler von der bwlv-Fachstelle Sucht Villingen berichtete von Erfahrungen aus der Suchtprävention im Kontext von Migration. Es gelte, Suchtprobleme zu thematisieren, ohne daraus Stigmata entstehen zu lassen.

## 5. REFUGIO VS - Forum im März 2019

**Sind wir mit Hilfesystemen gut aufgestellt?**

Für die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn berichtete Frau Scheibenzuber aus der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Vom Jugendamt Villingen erläuterten Frau Depken und Frau Messner, dass eine augenscheinliche Gefährdung des Kindeswohl zu einer Inobhutnahme durch das Jugendamt führe, während im „Graubereich“ vieles nicht sichtbar ist und das Handeln erschwere.
Frau Raible-Mayer vom Jugendamt des Landkreises forderte, mit allen Beteiligten zentrale Fragen zu diskutieren: Was braucht der/die Einzelne? Wer und wie kann diese Hilfe angeboten werden? Wichtig wären dazu Case-Manager*innen.

# Vorträge & Schulungen

**Bundesweite Trauma-Tagung in Stuttgart „Die flüchtige Würde“ im Mai 2019**

Gemeinsam mit drei Psychosozialen Zentren für Geflüchtete in Baden-Württemberg, der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer und der Diözese Rottenburg Stuttgart organisierten wir diese Fachtagung zur Versorgung traumatisierter Geflüchteter.

Weitere **Seminare und Vorträge** führten wir für diese Institutionen durch:

- Vinzenz von Paul Hospital gGmbH Rottenmünster Rottweil
- Luisenklinik Bad Dürrheim
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Bad Herrenalb
- Jobcenter Rottweil
- Landratsamt Tuttlingen
- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg Stuttgart
- Asylkreis Rottweil
- Katholischer Kindergarten „Himmelreich“ Rottweil

Dr. Astrid Sterzel

# Dividenden investiert in Humanität

Seit 2013 wird die Arbeit von Refugio VS erheblich durch die in Gosheim ansässige gemeinnützige Hildegard und Katharina Hermle Stiftung unterstützt.

Die Stiftung existiert seit mehr als 12 Jahren und engagiert sich für soziale, medizinische oder pädagogische Projekte in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Die Finanzierung der Stiftung erfolgt durch die Dividendenausschüttung der Firma Maschinenfabrik Berthold Hermle AG.

Vorsitzende des Stiftungsrates ist seit 2019 Miriam Hermle. Sie übernahm den Vorsitz von ihrer Mutter Birgitta Hermle, die im vergangenen Jahr verstarb.

Foto: © Miriam Hermle

## Seit Jahren richtet sich das Engagement Ihrer Stiftung auf Geflüchtete. Warum?

*Begonnen hat das Ganze im Jahr 2013. Die Stiftung war damals beeindruckt von dem Engagement von Refugio VS für traumatisierte Flüchtlinge. Sie hatten Ihre herausfordernde Arbeit damals dem Stiftungsrat vorgestellt. Schon damals haben Sie deutlich gemacht, dass eine professionelle und nachhaltige Fortführung der von Refugio VS geleisteten Arbeit nur durch Spenden und die Förderung durch Landkreis, Land und Stadt möglich ist. Wir haben viele verschiedene Bereiche, in welchen wir gerne spenden. Wenn wir überzeugt sind, dass das Geld, und das sind wir hier, an der richtigen Stelle und unserem Stiftungszweck entsprechend ankommt, dann spenden wir gerne.*

## Ihre Stiftung unterstützt Refugio VS als kleine Nichtregierungsorganisation, weil…

*Das hat auch mit der regionalen Begrenzung der Stiftung zu tun. Wir möchten unseren Beitrag zur schnellen Integration von Flüchtlingen in unserer Region leisten.*

**Ohne Spenden wäre die Arbeit von Refugio VS nicht möglich. Welche Gedanken kommen Ihnen, wenn Sie das hören?**

*Das stimmt mich nachdenklich. Einerseits wird den Flüchtlingen ein „sicherer Hafen" signalisiert, man nimmt Flüchtlinge auf und diese sollen sich dann schnell integrieren. Nur über die Menschen, warum sie nach Deutschland gekommen sind, was sie im Krieg, auf der Flucht alles erlebt haben, darüber wird nicht nachgedacht. Zumindest scheint es so, wenn man das hört. Die Flüchtlinge alleine zu lassen, kann nicht das Ziel sein. Und wenn dann noch klar wird, dass gerade auch Kinder von Traumata betroffen sind. Wie sollen sie ohne Unterstützung jemals ein normales Leben führen können?*

Foto: © Plakate des Amtes für Kultur in Villingen-Schwenningen 2020

**Wenn Sie sich in die Situation einer Geflüchteten im Exil hineinversetzen, was wäre Ihr größter Wunsch und was Ihre treibende Motivation?**

*Sich wirklich in die Situation reinzuversetzen, ist sehr schwierig. Für mich wäre wahrscheinlich der größte Wunsch, Sicherheit und Halt zu bekommen, keine Ängste mehr zu haben und das Erlebte, sei es durch Krieg oder Vertreibung oder durch Flucht, zumindest zu verarbeiten und nicht ständig davon verfolgt zu werden. Vergessen, das kann man sicher nie. Aber vielleicht lernt man, durch Hilfe besser damit umzugehen.*

**Durch die Corona Pandemie leiden Wirtschaft, Kommunen, Landkreise unter wegbrechenden Einnahmen. Diese Entwicklung beeinflusst die Finanzierung von Refugio VS unmittelbar. Wie wird sich die Förderung Ihrer Stiftung entwickeln?**

*Auch die Stiftung wird die Corona Krise zu spüren bekommen. Die Stiftung finanziert sich aus der Dividende der Hermle AG. Fällt die Dividende geringer aus, hat dies unmittelbare Auswirkung auf die Spendenmöglichkeiten der Stiftung.*

**Was ich sonst noch sagen wollte …**

*Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Unterstützung in diesem nicht einfachen Thema, viele Spenden und die Bewilligung der öffentlichen Gelder, damit Sie weiterhin voller Engagement Ihre Arbeit für die vielen traumatisierten Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Flüchtlinge leisten können.*

**Frau Hermle, wir danken Ihnen herzlich für das Interview.**

Dr. Astrid Sterzel

# Die Praxis eines Traumazentrums kennenlernen

Foto: © Plakate des Amtes für Kultur in Villingen-Schwenningen 2020

In unseren drei Monaten als Praktikantinnen in der Psychotherapie und Sozialpädagogik konnten wir wertvolle Einblicke in die Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten bekommen und unser theoretisches Wissen aus dem Studium erweitern.

Dabei wurde uns erstmals bewusst, wie komplex die Arbeit ist und wie viele verschiedene Faktoren das Wohlbefinden dieser Menschen beeinflussen. Bei Refugio VS werden ALLE Faktoren berücksichtigt und in unterschiedlichen Fachbereichen thematisiert. Es war uns möglich, in jedem dieser Bereiche mitzuwirken und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Refugio VS ist eine Nichtregierungsorganisation, weshalb auch Einblicke in den Bereich des Projekt- und Ressourcenmanagements sehr bedeutend für uns waren.

Für eine erfolgreiche Beratung und psychotherapeutische Begleitung ist Sprache das wichtigste Instrument. Im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen wird bei Refugio VS durch Dolmetscher das gegenseitige sprachliche Verständnis zwischen Fachkräften und Klienten sichergestellt.

Zudem spielt Sicherheit und Stabilität im Alltag der Klienten eine wichtige Rolle für ihre Genesung. Jedoch ist bereits die rechtliche Aufenthaltssituation schwierig. Kulturelle Sensibilität und Offenheit sind weitere Faktoren der Hilfsangebote.

Obwohl wir die Klienten nur kurz kennenlernen konnten, waren sie gerne bereit, uns an ihren Gesprächen teilhaben zu lassen und ihre Geschichten zu erzählen. Neben den meist schwierigen Gesprächen war es schön, auch in einem anderen Rahmen mit den Klienten Zeit zu verbringen, z. B. bei der Nikolausfeier, dem Kinder-Fastnachtsumzug und beim Trommeln.

Wir konnten sehen, dass Refugio VS für die meisten Klienten die bedeutendste Anlaufstelle ist, für gute als auch für weniger gute Nachrichten. Sie können sicher sein, hier ernst genommen zu werden und Hilfe zu bekommen. Uns wurde klar, wie bedeutsam diese Unterstützung ist und dass der Bedarf höher ist als das was deutschland- und weltweit bereits geleistet wird.

Letizia Sturiale und Ruthild Gärtner (im Bild: von links nach rechts

# Kabarett, Glühwein und Flötenklänge

Die Grünen des Schwarzwald-Baar-Kreises feierten ihr 40jähriges Jubiläum mit einem Bühnenprogramm des bekannten und aus der Region stammenden Kabarettisten Christoph Sieber, der von sich selbst sagt: *„Die glückliche Kindheit habe ich in einem kleinen Süddeutschen Kaff abseits jeglicher Ablenkungen verbracht.“*[11]

Christoph Sieber überzeugte nicht nur als Kabarettist, er zeigte auch Herz und erhöhte die Spende der Grünen durch den Verzicht auf einen Teil seiner Gage.

In der Adventszeit fand der beliebte Kunsthandwerkermarkt im Villinger Franziskaner statt. Mirella Fanelli vom Café „Einfach andersch by Mirella“ hatte einen Stand mit Würstchen und Getränken aufgebaut. Der Erlös aus dem Verkauf wurden an Refugio VS gespendet.

Foto: © Birgit Heinig, Schwarzwälder Bote

Auch wenn es immer wieder regnete, das Blockflötenduo "Zweierlei Punk", Matthias Ziegler u. Matthias Kreutzer, ließ sich nicht davon abhalten, mit seinen Blockflöten zur Weihnachtszeit in der Villinger Innenstadt aufzuspielen und dabei Gutes zu tun. Auf diese Weise engagieren sich die beiden schon seit vielen Jahren.

Refugio VS bedankt sich bei allen Beteiligten auf das Herzlichste!

Dr. Astrid Sterzel

[11] https://www.christoph-sieber.de/wer-ist-kabarettist-christoph-sieber.php

# Finanzbericht 2019

Bei einem Finanzbedarf von ca. 412.000 €, davon ca. 91% für Personal und 9% für Sachkosten, belastete uns ein operatives Defizit von ca. 44.000 €. Refugio VS zahlte also ca. 44.000 € mehr für die Betreuung der Klienten als Fördermittel sowie Erstattungen der Sozialämter zur Verfügung standen.
Das operative Defizit 2019, welches in vergleichbarer Höhe der Vorjahre ausfiel, wurde durch Spenden und Mitgliedsbeiträge gedeckt.

| **Refugio Villingen-Schwenningen 2019 e.V.**<br>(zeitlich abgegrenzt, Stand der Buchhaltung Mai 2020) | Betrag in € | Im Vgl. zu 2018 In € |
|---|---|---|
| Personalausgaben für Angestellte | 335.856 | + 23.568 |
| Honorare für Psychotherapie, Dolmetschen, Supervision, Evaluation | 40.405 | - 9.647 |
| Sachaufwand / betrieblicher Aufwand | 35.958 | - 6.530 |
| **Ausgaben** | **412.219** | + 7.391 (+2%) |
| Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen Jugend | 25.000 | - 12.500 |
| Ministerium für Soziales u. Integration Baden-Württemberg | 140.000 | |
| Asyl-, Migrations- u. Integrationsfonds der Europäischen Union | 86.344 | + 86.344 |
| Katholische Diözese Rottenburg – Stuttgart | 25.000 | -13.750 |
| UNO Flüchtlingshilfe e.V. Deutschland | 41.011 | +41.011 |
| Kostenerstattung durch Sozialämter (Jugendhilfe sowie Asylbewerberleistungsgesetz) | 20.899 | - 11.676 |
| Kostenerstattung der Krankenversicherung (GKV) | 0 | 0 |
| Landkreis Schwarzwald-Baar | 30.000 | |
| **Fördermittel und Erstattungen** | **368.254** | + 64.429 (+ 21%) |
| **Operatives Defizit** | **- 43.965** | |
| | | |
| **Sonstige Erlöse** (Bußgelder, Honorare für Schulungen) | **5.347** | - 1.642 |
| Spenden von Stiftungen, Privatpersonen, Kirchenkollekten, Firmen | 169.412 | +32.614 |
| Mitgliedsbeiträge | 5.991 | + 703 |
| **Eigenmittel** | **175.403** | + 31.675 (+21%) |
| Eigenmittel zur Deckung des Defizits | 43.965 | |
| Rücklage für nachhaltige Sicherung der Satzungszwecke / noch nicht verbrauchte Spenden im Berichtszeitraum | 136.785 | |
| **Ergebnis 2019** | **0** | |

Der Anstieg der Ausgaben war mit nur 2% gg. 2018 minimal. Gestiegene Personalausgaben wegen der Erhöhung der Arbeitszeit in einem Fall sowie Tariferhöhungen für alle Angestellten wurden durch geringere Ausgaben für Honorare und Sachkosten ausgeglichen.

Der Anstieg der Fördermittel gg. 2018 betrug 21% und erfolgte im Wesentlichen durch erhöhte Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Europäischen Union sowie der UNO Flüchtlingshilfe e.V.. Weitere Fördergelder, wenngleich in geringerer Höhe als 2018, erhielten wir vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Diözese Rottenburg Stuttgart.
Ein Förderantrag an Amnesty International wurde mangels Fondgeldern durch die Organisation abgelehnt.

Der Rückgang der Kostenerstattungen durch Sozialämter war auch letztes Jahr erheblich. Erstattungen betragen nur noch 5% des Finanzbedarfs.

Keine Gelder erhielten wir von der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Von Privatpersonen, Firmen und Kirchengemeinden erhielt Refugio VS Spenden i.H.v. 54.412 €, weitere 5.347 € durch Mitgliedsbeiträge.

Dass das Spendenvolumen im Vergleich zum Vorjahr erneut stieg, verdanken wir vor allem den Zuwendungen von Stiftungen in einer Höhe von 115.000 €:
Seit vielen Jahren unterstützen uns die Verena und Walter Hoer Stiftung sowie die Hildegard und Katharina Hermle Stiftung. Letztere verdoppelte ihr bereits schon sehr erhebliches Engagement (siehe dazu das Interview auf Seite 22).
Erstmalig bedachte uns auch eine Münchner Stiftung mit einem höheren Betrag.

Den Spenden kam für die Versorgung der KlientInnen besondere Bedeutung zu:
Erstens waren Spenden notwendig, um das Defizit auszugleichen.
Zweitens waren ausreichende Spenden Voraussetzung für die Bewilligung von Fördergeldern durch öffentliche Geldgeber wie auch Hilfsorganisationen.
Drittens waren Spenden unersetzlich für die Vorfinanzierung von Liquidität zur Zahlung von Personal- und Sachaufgaben. Da Fördermittel mit einer zeitlichen Verzögerung von mehreren Monaten bis zu einem Jahr ausbezahlt wurden, war eine Vorfinanzierung von mindestens 100.000 € Liquidität notwendig.

Nicht verbrauchte Spenden im Berichtszeitraum 2019 stellten wir in die Rücklagen ein, um auch in Zukunft für komplexe finanziellen Herausforderungen gewappnet zu sein und die Versorgung unserer KlientInnen nachhaltig sichern zu können.

Dr. Astrid Sterzel, Ute Schwer, Ruth Holtzhauer

# Dank an unsere Unterstützer*innen

Foto: © Birgit Heinig, Schwarzwälder Bote

**… denn sie haben unsere Arbeit im Jahr 2019 ermöglicht:**

- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union
- UNO Flüchtlingshilfe e.V. Deutschland
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Landkreis Schwarzwald-Baar
- Stadt Villingen-Schwenningen
- Fördermitglieder und Ehrenamtliche in den verschiedensten Bereichen
- viele treue und neue SpenderInnen
- Unternehmen, die spendeten oder Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für unsere Klient*innen ermöglichten
- Hildegard und Katharina-Hermle-Stiftung Gosheim
- Helga und Herbert Renner Stiftung München
- Verena und Walter Hoer Stiftung Villingen
- Evangelische Landeskirche Baden
- Evangelische Brüdergemeine Königsfeld
- Kabarettist Christoph Sieber und Bündnis90 / Die Grünen
- Matthias Kreutzer und Matthias Ziegler als „2erlei Punk“
- Marketingagentur Gruppe Drei Villingen
- Café Einfach Andersch, Mirella Fanelli Villingen
- Christoph Brach, Ankommen-VS, Villingen für die Erstellung des Films
- LehrerInnen und SchülerInnen des Gymnasiums am Hoptbühl in Villingen
- Seniorenresidenz am Kaiserring und die Johannesgemeinde in Villingen
- und viele andere, die im Hintergrund wirken

**Die Hilfe, die Refugio Villingen-Schwenningen e.V. leistet, braucht Ihre Unterstützung.**

**SPENDEN:**
Für Spenden ab 50 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Dazu benötigen wir Ihre aktuelle Adresse. Für Sachspenden können wir keine Spendenbescheinigung ausstellen.

**MITGLIEDSCHAFT:**
Der Mindestbeitrag liegt bei 50 € pro Jahr.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an uns unter Mitteilung Ihrer aktuellen Adresse. Wir senden Ihnen gerne ein Antragsformular per Post zu.

**EHRENAMT:**
Wegen der belastenden Erlebnisse unserer Klient*innen sind Verlässlichkeit und Kontinuität wichtig für eine vertrauensvolle Beziehung.
Wir freuen uns daher über ein regelmäßiges und längerfristiges Engagement.

*Spenden für Refugio VS*

*IBAN: DE23 6945 0065 0000 0961 16*
*Sparkasse Schwarzwald-Baar*

## AnsprechpartnerInnen:

**Büro & Termine:** *07721-504 155*
Mi 09.00-13.00
Di, Do 14.00-16.00
info@refugio-vs.de

**Anmeldungen Patienten:**
*Simone Pestre*
simone.pestre@refugio-vs.de

**Ehrenamtliches Engagement:**
*Simone Pestre*
simone.pestre@refugio-vs.de

**Interesse am Dolmetschen:**
*Veronika Herz*
veronika.herz@refugio-vs.de

**Fortbildungen, Kooperationen, Projekte, Bewerbungen:**
*Dr. Astrid Sterzel*
astrid.sterzel@refugio-vs.de

**Spenden, Mitgliedschaft:**
*Dr. Astrid Sterzel*
astrid.sterzel@refugio-vs.de

**Rechnungswesen:**
*Ute Schwer*
ute.schwer@refugio-vs.de

## Impressum:

**Vorstand (ehrenamtlich):**
*Brigitte Güntter*
*Ruth Holtzhauer*
**Geschäftsstelle:**
Schwedendammstr. 6
78050 Villingen-Schwenningen
Tel: 07721-504155 Fax: - 165
**Herausgeber:**
Refugio Villingen-Schwenningen e.V.
Redaktion & Layout: Dr. Astrid Sterzel
Stand: Mai 2020
Fotos:
Refugio Villingen-Schwenningen e.V., Plakate des Amts für Kultur Villingen-Schwenningen

## Eine junge Mutter aus Pakistan *(bei Refugio VS in Behandlung)*

Foto:
Plakate des Amtes für Kultur in Villingen-Schwenningen 2020

Sie floh vor der Bedrohung der Taliban.
9 Jahre lebt sie mit ihrem Ehemann hier.
Sie sprechen beide gut deutsch.
Sie leben ohne staatliche Unterstützung.
Die Kinder wurden hier geboren.

Sie haben noch immer kein Bleiberecht.
9 Jahre leben müssen ohne Sicherheit.
9 Jahre integrieren ohne Anerkennung:

*„Alles ist wie vereist in mir.*
*Ich lebe an einem dünnen Faden.*
*Ich habe keinen Mut mehr.*
*Ich möchte niemanden mehr sehen.*
*Meine Kinder sind mein einziger Lebenshalt.“*

---

## Institutionelle Unterstützer 2019 / 2020:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION
Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

QUELLENLAND SCHWARZWALD BAAR KREIS

UNO Flüchtlingshilfe
Deutschland für den UNHCR.

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

HERMLE besser fräsen
Hildegard und Katharina Hermle Stiftung